

In Bezugnahme auf die Kündigung unseres Freiburger Domkapellmeisters Prof. Boris Böhmann möchte ich mich als bis 2023 dienstältester Mitarbeiter (hauptamtlicher Stimmbildner) der Domsingschule an Sie wenden, um mein internes Wissen der letzten Jahrzehnte zu Gehör zu bringen und ein großes Unrecht zu verhindern. Der Text auf Blatt 2 entspricht meinem Erlebten, liegt der Presse und dem SWR vor und würde auch einer gerichtlichen Prüfung standhalten.

Vorweg möchte ich aber die Geschichte des Zerwürfnisses zwischen Frau van Lengerich und Prof. Böhmann erzählen.

Kurz nachdem Herr Böhmann seine Stelle als Domkapellmeister angetreten hatte, wurde die neue Stelle,- Leiterin der Mädchenkantorei mit Stimmbildung-, an Frau van Lengerich vergeben, was Herr Böhmann ausdrücklich begrüßte. Dankbar für diese zweite Kraft überließ er anfänglich bei sonntäglichen Auftritten im Freiburger Münster Frau van Lengerich Domchor, Domsingknaben und Orchester bei orchesterbegleiteten Messen. Leider kamen von diesen Formationen sehr schnell massive musikalische Bedenken und die Weigerung zur weiteren Zusammenarbeit.

Herr Böhmann musste entsprechend reagieren.

Statt sich auf die in ihrem Dienstvertrag festgeschriebenen Tätigkeiten zu konzentrieren hat Frau van Lengerich in der Folgezeit regelmäßig versucht, ihre Kompetenzen oft auch hinter dem Rücken von Herrn Böhmann zu erweitern und wurde von den damalig zuständigen Weihbischöfen Dr.Wehrle und Dr.Uhl mit Hinweis auf ihren Dienstvertrag in die Schranken gewiesen.

So war zumindest ein geregelter Arbeit in unserem Hause möglich und Herr Böhmann hat als Leiter erfolgreich dafür gesorgt, dass die Kirchenmusik mit weit über 200 Sängerinnen und Sängern als wichtiger Bestandteil der Glaubensverkündigung an unserem Münster gewährleistet war.

Ich musste miterleben, wie seit Amtsantritt Birkhofer als für uns zuständigem Weihbischof systematisch am Stuhl von Herrn Böhmann gesägt wurde, was der nachfolgende Text belegen soll.

Als mündige Christen und solidarische Musiker werden wir nicht müde werden, gegen diese zu Unrecht ausgesprochene Kündigung mit großer Öffentlichkeit in den nächsten Wochen und Monaten zu protestieren.

Ulrich Rausch